

NZZ am Sonntag



Verdiene ich genug?

Alles wird teurer. Zeit, über den Lohn zu reden. Erhalten wir, was uns zusteht? Und wie verhandelt man besser? Der Gehaltsreport Seite 31

Oberster Finanzdirektor will höhere Steuern für die Armee

Der SVP-Regierungsrat Ernst Stocker warnt vor Sparübungen auf Kosten der Kantone und stellt sich gegen seine eigene Partei. Georg Humbel, Simon Marti

Es sind schwindelerregende Zahlen: Die Landesregierung will mit einem umfassenden Sparpaket das Bundesbudget um über 4 Milliarden Franken pro Jahr entlasten. Gleichzeitig hat der Nationalrat beschlossen, die Ausgaben für die Armee um 1 Milliarde Franken pro Jahr zu erhöhen. Damit stehen die Zeichen finanziell auf Sturm. Besonders betroffen davon sind die Kantone.

Regierung und Parlament greifen nach den vollen Kassen der Stände, um die Löcher in der Bundeskasse zu stopfen. Dagegen wehren sich die Kantone vehement. Der oberste Finanzdirektor des Landes spricht ein Machtwort: «Reine Lastenverschiebungen auf Kosten der Kantone sind für uns nicht akzeptabel», sagt der Zürcher Finanzdirektor Ernst Stocker im Interview mit der «NZZ am Sonntag». Seine Stimme hat doppelt Gewicht. Stocker ist Präsident der Konfe-

renz der kantonalen Finanzdirektoren. Und er verantwortet das grösste Kantonsbudget des Landes. Besonders stört ihn, dass der Bundesrat weniger in den Lastenausgleich zwischen den Kantonen einzahlen will. «Wir sind überrascht, dass der Bund da sparen will, das bringt das ganze Gefüge des Finanzausgleichs durcheinander.»

Finanzministerin Karin Keller-Sutter hat den Widerstand der Stände antizipiert und ist ihnen in manchen Punkten bereits entgegengekommen. Trotzdem bleibt Stocker kritisch: «Es bleiben schmerzhaft Massnahmen auf dem Tisch», so der Präsident der Finanzdirektoren, der Widerstand ankündigt. Damit wird immer klarer: Die Rechnung geht nicht auf. Es zeichnet sich deshalb ab, dass es ohne Steuererhöhungen nicht reichen wird. Hier bricht der SVP-Regierungsrat Stocker ein Tabu. Er spricht

sich offen für eine Steuererhöhung zugunsten des Militärs aus. «Es ist gescheiter, die Mehrwertsteuer zu erhöhen, als die Kantone für die Armee bezahlen zu lassen.» Er erteilt den Plänen eine Absage, dass die Kantone einen Teil der höheren Rüstungsausgaben berappen müssten, und stellt sich gegen seine Partei, die jede Steuererhöhung ablehnt.

Doch die bürgerliche Front gegen höhere Abgaben gerät immer mehr ins Wanken. Gestern Samstag brachte Andrea Gmür, Präsidentin der Sicherheitspolitischen Kommissionen (SiK) des Ständerats, eine Anpassung der direkten Bundessteuer ins Spiel. «Die ist ja ursprünglich als Wehrsteuer eingeführt worden», so die Mitte-Parlamentarierin gegenüber Radio SRF. Sie könnte sich zudem eine Erhöhung der Mehrwertsteuer vorstellen, sagte Gmür.

Seite 12

Fall von Kabul: So scheiterte der Schweizer Plan

Vor drei Jahren floh der Westen aus Afghanistan. Nun zeigen E-Mails, die der «NZZ am Sonntag» vorliegen, erstmals im Detail, wie die Schweiz im August 2021 vom Fall Kabuls überrascht wurde und wie abhängig sie von der Hilfe Deutschlands war. So wirkten die Mitarbeiter des Schweizer Büros in Kabul noch einen Tag vor dem Einmarsch der Taliban ziemlich gelassen. Sie schrieben den deutschen Kollegen: «Wie bereits mündlich angetönt, würden wir drei SchweizerInnen gerne morgen Abend mit unseren Siebensachen zu Euch ziehen. Wir würden hier noch den Tag durch arbeiten und gegen Abend zu Euch kommen.» Der Plan ging schief. Die Schweizer mussten die Stadt fluchtartig verlassen. Später flog die deutsche Bundeswehr mehr als 300 Personen mit Bezug zur Schweiz aus dem Land. Ein Mitarbeiter des Schweizer Büros in Kabul schrieb nach seiner Rückkehr: «Deutschland ist super! Ihr habt uns sicher und zuverlässig nach Hause gebracht. Danke, danke, danke!» (lat./cdy.)

Seite 9

«Heute sind Frauen Anhängsel»

Nächste Woche entscheidet der Nationalrat, ob Verheiratete separat besteuert werden. Mit der Individualbesteuerung soll die Heiratsstrafe abgeschafft werden. Die Ökonomin Monika Bütler erkennt darin einen positiven Nebeneffekt: Die finanzielle Selbstbestimmung würde gefördert. «Heute sind Frauen bei der Steuererklärung ein Anhängsel der Männer.» Die Folge: «Viele Frauen machen einen grossen Bogen um Finanzfragen.» Bei einer Individualbesteuerung wäre das laut Bütler nicht mehr möglich. «Steuererklärungen sind etwas Gutes!» Gegen die Vorlage sind die Mitte und die SVP. Sie befürchten, dass traditionelle Familienmodelle mit einem Alleinverdiener benachteiligt würden. Nicht zu Unrecht, sagt Bütler. «Diese Familien würden deutlich mehr zahlen als Familien, bei denen die Eltern bei gleichem Pensum die Erwerbsarbeit hälftig aufteilen.» (gb.)

Seite 18

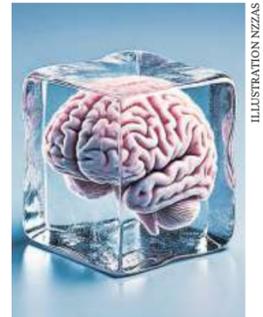
Paarungs-Elite überdenkt ihr Paarungsverhalten

«Ich hatte all diese Gefühle und Erwartungen. Gleichzeitig haben mich Dates so unfassbar gelangweilt, dass ich mir irgendwann sagte: Es reicht. Seither ist mein Leben viel spannender», sagt die Moderatorin Gülsha Adilji, seit ihrer Dating-Show so etwas wie die Verkupplerin der Nation. Magazin

Muss die Migros türkischer werden?

Die Migros hat einen Zwilling in der Türkei: Das Unternehmen heisst gleich, hat fast das identische Logo und denselben Gründer. Seit 1975 gehen die beiden Supermarktketten jedoch getrennte Wege. Im Interview erklärt Özgür Tort, CEO der in Istanbul beheimateten Migros Ticaret, wie er seine Migros führt: wie ein Tech-Unternehmen. Das Ziel: Die Migros soll für jeden Bürger nur 15 Minuten entfernt sein. Sei das ein physisches Geschäft oder ein hauseigener Lieferservice. Die Migros Ticaret durchleuchtet die Daten ihrer Kunden zudem konsequent. Wer zu wenig Vitamine kauft, bekommt beispielsweise Angebote von gesunden Lebensmitteln angezeigt. werdende Eltern werden kontaktiert, bevor ihr Kind auf die Welt kommt. «In der Türkei wird man zum Migros-Kind, bevor man geboren wird», sagt Özgür Tort. (mkf./wej.)

Seite 36



Tot, aber sehr optimistisch: Drei Leichen und ein Gehirn, die auf ein zweites Leben warten

Seite 16



Sport für Faule: Schriftstellerin Olivia El Sayed testet die neusten Fitness-Apps

Seite 30

So schleimig! Na und? Versuch einer Rehabilitation der verachtetsten aller Eigenschaften

Magazin



Mit Fussfessel auf der Bühne: Die USA verfallen dem Glamour des Kriminellen

Seite 6

HABEN SIE KURZ ZEIT FÜR EINE EWIGKEIT?



**A TRIBUTE
TO ETERNITY.**

IWC
SCHAFFHAUSEN



“Uhren sind wunderbar. Denn wir wissen eigentlich nicht, was sie genau messen. Wenn man auf den Sekundenzeiger seiner Armbanduhr blickt, öffnet sich eine Tür zu den tiefsten Geheimnissen und Fragen über den Raum, die Zeit und die innerste Struktur des Universums.”



Brian Cox

Teilchenphysiker und Professor
an der University of Manchester,
England

From Eternity to Time.

IWC Schaffhausen und die Kunst, Zeit zu erleben

Der bekannte Physiker und TV-Moderator Professor Brian Cox hat sich mit IWC Schaffhausen zusammengetan, um die Geheimnisse von Raum und Zeit zu ergründen.

Seit Menschengedenken rätseln kluge Köpfe über das Mysterium der Zeit: Was beeinflusst ihren Lauf, wie lässt sie sich messen, und wie kann sie mit den Bewegungen der Himmelskörper und dem Wechsel der Jahreszeiten in Einklang gebracht werden?

Seit Jahrtausenden haben die Menschen versucht, mit immer raffinierteren Kalendern das Sonnenjahr so exakt wie möglich zu beschreiben. Der gregorianische Kalender, der heute über Kontinente und Kulturen verbreitet ist, basiert auf dem von Julius Caesar eingeführten julianischen Kalender. Er unterteilt das Jahr in zwölf Monate mit 28, 30 oder 31 Tagen. In Jahren, die durch vier teilbar sind, wird Ende Februar zusätzlich ein Schalttag eingefügt.

Damit der Kalender aber selbst über viele Jahrhunderte nicht aus dem Takt gerät, ist eine zusätzliche Korrektur nötig: Nur Jahrhunderte, die durch 400 teilbar sind, sind Schaltjahre. In allen anderen Jahrhunderten fällt das eigentlich fällige Schaltjahr aus. Über einen Zeitraum von vier Jahrhunderten werden deshalb drei Schaltjahre übersprungen. Die mittlere Dauer eines Kalenderjahres beträgt damit 365,2425 Tage und kommt dem Sonnenjahr bereits sehr nahe.



Hier geht's zum kompletten Interview mit Brian Cox im IWC Journal. Oder hören Sie mal rein in sein Podcast-Gespräch mit Christoph Grainger-Herr, dem CEO von IWC Schaffhausen.

Der Portugieser Eternal Calendar.

Kann Präzision ewig währen?

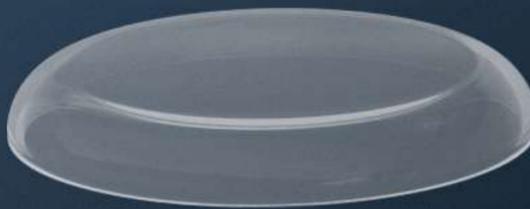
Unsere Ingenieure haben eine Mondphasenanzeige mit beispielloser Genauigkeit entwickelt. Nach Berechnungen von über 22 Billionen Radkombinationen entstand ein neues Mondphasen-Untersetzungsgetriebe. Das brachte die Double Moon™ Anzeige der Portugieser Eternal Calendar auf eine Abweichung von nur einem Tag in 45 Millionen Jahren.

Ein Weltrekord

Im Juni wurde die Portugieser Eternal Calendar von Guinness World Records als die "präziseste Armbanduhr mit Mondphase der Welt" ausgezeichnet – und übertrifft damit den bisherigen Rekord um über 43 Millionen Jahre.

Blicken Sie unter das Zifferblatt.

Randgewölbtes
Saphirglas



Weiss lackierter
Höhenring mit
Minutenskala



Schlanke Lanzettzeiger



Kalenderanzeige
für Wochentag,
Datum und Monat



Glaszifferblatt



Vierstellige
Jahresanzeige



Tagesbrücke

Tagesumschalthebel

Tagesrasthebel



IWC-Manufakturwerk
Kaliber 52640



Platingehäuse



Eternal Calendar Mondphasenmodul

Obere bewegliche
Double Moon™
Scheibe



Untere feste
Double Moon™
Scheibe



Mondphasen
Unter-
setzungs-
getriebe mit drei
Zwischenrädern



Wochentagsstern

Eternal Calendar
Modul

Umschalthebel
20-Jahre-Rad

20-Jahre-Rad

Halteplatte

400-Jahre-Rad

Monatsstufen-
scheibe mit
Vierjahrespro-
gramm



IW505701
Portugieser
Eternal Calendar

Zeitlos präzise – Ewige Klasse.

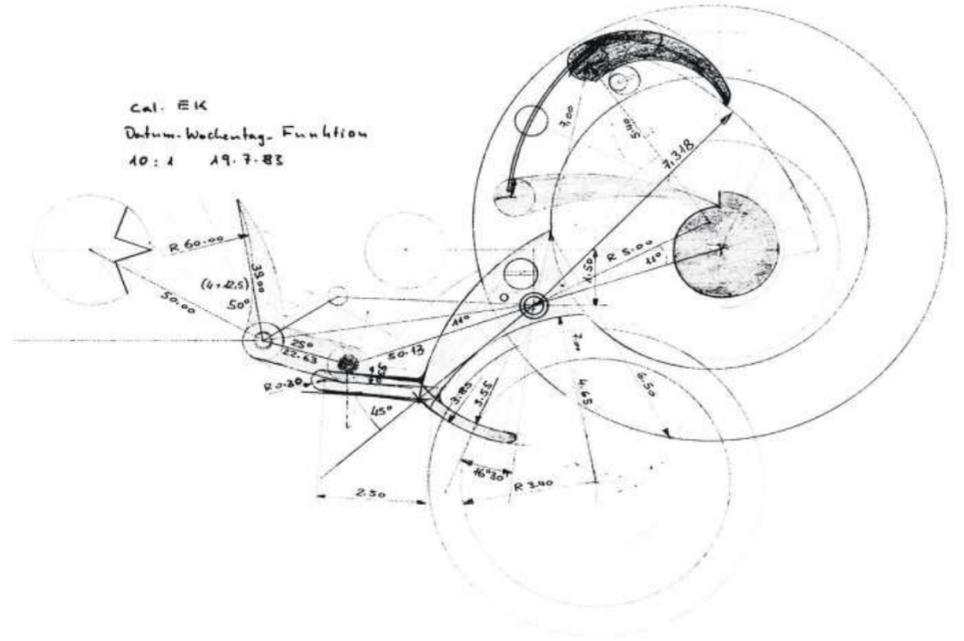
Sie bleibt eine der Top-Favoritinnen für bedeutende Anlässe wie Hochzeiten oder Meilenstein-Geburtstage. Seit ihrer Einführung im Jahr 1939 hat sich die Portugieser als Inbegriff von klassischer Eleganz, Präzision und technologischer Innovation etabliert. Ihre Geschichte begann mit der Referenz 325, die durch ihr präzises Taschenuhrkaliber und das übergrosse 42mm Gehäuse neue Maßstäbe setzte.

Ihr ikonisches Design, geprägt von schlichten arabischen Ziffern, schlanken Zeigern und einer "Eisenbahn"-Minuterie, bleibt bis heute unverändert. In den 1980er-Jahren entwickelte IWC-Uhrmacher Kurt Klaus den Ewigen Kalender, der 1985 in der Da Vinci Perpetual Calendar erstmals zum Einsatz kam.

Dieser Kalender zeigt Datum, Wochentag, Monat, Jahr und Mondphase an, erkennt automatisch die unterschiedlichen Monatslängen und fügt alle vier Jahre einen Schalttag hinzu. Die Mondphasenanzeige ist so exakt, dass sie erst nach 577,5 Jahren um einen Tag abweicht.

2000 folgte das Kaliber 5000, ein siebentägiges Automatikwerk, das 2003 mit dem ewigen Kalender zur ersten Portugieser Perpetual Calendar (PPC) mit der Referenz IW5021 kombiniert wurde. Diese Uhr bot als Weltneuheit eine doppelte Mondphasenanzeige. Auf der Watches & Wonders Genf 2024 hat IWC nun eine neue Farbpalette vorgestellt: Horizon Blue reflektiert das helle Licht des Himmels, Dune fängt den goldenen Schimmer des Abends ein, Obsidian symbolisiert den Nachthimmel, und Silver Moon spiegelt das silberne Licht des Mondes wider.

Diese Farben verleihen den Zifferblättern eine faszinierende Tiefe und unterstreichen die zeitlose Schönheit der Portugieser Uhren.



Entwurf des Ewigen Kalenders von IWC-Uhrmacher Kurt Klaus



IW503701
Portugieser
Perpetual Calendar 44



IW503703
Portugieser
Perpetual Calendar 44



IW503704
Portugieser
Perpetual Calendar 44



IW503702
Portugieser
Perpetual Calendar 44



Den Ursprung modernen Designs entdecken.

Die IWC Portugieser Uhr und Oscar Niemeyers Architektur verkörpern modernistische Eleganz: klare Linien, funktionale Details und zeitlose Schönheit. Die Portugieser, entwickelt in den 1930ern, ist eine Ikone unter den Luxusuhren. Niemeyers Gustavo-Capanema-Palast aus dem Jahr 1935 machte ihn zum Star der Architekturwelt. Beide stehen für zeitlosen Stil. In der neuen IWC-Kampagne trifft die Portugieser auf Niemeyers futuristisches Kulturzentrum in Spanien. Die klare Ästhetik der Uhr und die geschwungenen Formen des Gebäudes verschmelzen zu einer perfekten Einheit – modern, stilvoll und unverkennbar.

Silver Moon

Das unvergleichliche Schimmern des Mondes findet sich auf den versilberten Moon-Zifferblättern wieder. Die Zifferblätter, die in einem komplexen Prozess hergestellt und mit insgesamt 60 Arbeitsschritten hergestellt und mit 15 Schichten Klarlack behandelt werden, strahlen eine enorme optische Tiefe aus.



IW501701
Portugieser
Automatic 42



IW501702
Portugieser
Automatic 42

Horizon Blue

Am frühen Nachmittag taucht die Sonne die Welt in ein helles, klares Licht. Der hellblaue Himmel diente als Inspiration für Horizon Blue. Diese Zifferblätter werden mit Gehäusen aus 18 Karat Weissgold, rhodinierten Zeigern und Appliken sowie hellblauen Kalbslederarmbändern mit handkoloriertem Farbverlauf kombiniert.



IW501708
Portugieser
Automatic 42



IW358402
Portugieser
Chronograph 40





IW371624
Portugieser
Chronograph



IW501705
Portugieser
Automatic 42

Timeless is More.

Die neue IWC-Portugieser-Kollektion ist eine Hommage an die zeitlose Eleganz, die sich sowohl in den Werken des Architekten Oscar Niemeyer als auch in Stillikonen wie Supermodel Gisele Bündchen widerspiegelt. Jede Portugieser Uhr – wie z. B. die Portugieser Automatic oder der Portugieser Chronograph – steht für die perfekte Verbindung von Form und Funktion. Und sie zeigt, wie wichtig es ist, achtsam mit der Zeit umzugehen. Das weiss auch Gisele Bündchen. Bei ihrem Besuch des IWC-Messestandes auf der Watches & Wonders 2024 sagte sie: "Zeit ist ein besonderes Geschenk, und sie sinnvoll zu nutzen, beeinflusst das, was wir den künftigen Generationen hinterlassen."

Dune

Die einmalige Stimmung am frühen Abend mit dem goldenen Licht der untergehenden Sonne hat uns zu unserer neuen Zifferblattfarbe Dune inspiriert. Wir kombinieren Dune-farbene Zifferblätter mit vergoldeten Zeigern und Appliken, Gehäusen aus Edelstahl sowie schwarzen, handkolorierten Armbändern aus italienischem Alligatorleder.



Virtuelles Anprobieren
in unserer App.



IW545901
Portugieser Hand-Wound
Tourbillon Day & Night

Obsidian

Ein sattes Schwarz mit einer verblüffenden Tiefe sowie vergoldete Zeiger und Appliken: Der Designcode Obsidian steht für den tiefschwarzen Himmel in der Nacht und die goldenen Lichter der Stadt. Die Gehäuse aus 18 Karat Rotgold werden um schwarze Alligatorlederarmbänder von Santoni.



IW371625
Portugieser
Chronograph



Markus Bühler, Associate Director Watch & Movement Assembly (links), und Christian Knoop, Chief Design Officer (rechts)

Warum so kompliziert?

Die neue Portugieser Kollektion ist das Ergebnis eines Teams, das nie mit "sehr gut" zufrieden ist. Hier treffen meisterhafte Handwerkskunst und innovative Technik aufeinander: raffinierte Komplikationen, kunstvoll gestaltete Zifferblätter und ein schlankes Gehäuse mit doppeltem Saphirglas. Jedes Detail verkörpert den Drang, ständig über sich hinauszuwachsen. Im Interview erklären Chief Design Officer Christian Knoop und Markus Bühler, Associate Director Watch & Movement Assembly, was diese Uhren wirklich aussergewöhnlich macht.

Christian Knoop und Markus Bühler, was macht IWC Schaffhausen so einzigartig?

Christian Knoop [CK] Wir gehören zu einer kleinen Gruppe von Uhrenherstellern in der Nordostschweiz. Schaffhausen ist weit entfernt von den traditionellen Zentren der Uhrmacherei in der französischsprachigen Westschweiz. Deshalb sind wir vom ersten Tag an unseren eigenen Weg gegangen. Wir haben konsequent in die Ausbildung unserer Fachkräfte investiert und ein breites Spektrum an handwerklichen Fähigkeiten geschaffen. Neben Uhrmachern und Finisseuren bilden wir nunmehr auch Polymechaniker und Konstrukteure aus.

Markus Bühler [MB] Ebenso wichtig ist eine Unternehmenskultur, die von Neugierde und Innovationsgeist geprägt ist. Während meiner Zeit als Uhrmacherlehrling bei IWC Schaffhausen habe ich an mehreren Wettbewerben teilgenommen. Dies führte zur Geburt der Big Pilot's Watch mit ihrer von Flugzeugtriebwerken inspirierten Turbine. Es freut mich daher auch umso mehr, dass die Idee für die Tag/Nacht-Anzeige der neuen Portugieser Hand-Wound Tourbillon Day & Night ebenfalls von einem Uhrmacherlehrling stammt.

Wodurch zeichnet sich der spezielle Ansatz von IWC aus?

CK Er wurde ursprünglich von unserem Gründer inspiriert. Darauf aufbauend haben wir eine Uhrmacherkultur entwickelt, die Handwerkskunst mit modernsten Technologien verbindet. Überall dort, wo es auf höchste Präzision und Genauigkeit ankommt, setzen wir Maschinen ein, um zum Beispiel Bauteile mit Toleranzen von wenigen Tausendstelmmillimetern zu fertigen. Anders verhält es sich jedoch bei Aufgaben, die nur von Menschen ausgeführt werden können. Für den Zusammenbau und die Feinregulierung unserer hauseigenen Uhrwerke oder komplexer Komplikationen wie dem Tourbillon verlassen wir uns ganz auf das Können und die Erfahrung unserer Uhrmacher.

MB Ja, es ist unglaublich anspruchsvoll, ein Tourbillon zusammenzusetzen und einzustellen. Das fliegende Minutentourbillon in der neuen Kollektion besteht aus 56 Einzelteilen und ist gerade einmal 0,675 Gramm schwer. Der Umgang mit winzigen, komplizierten Bauteilen wie diesen ist immer eine Herausforderung – selbst für einen erfahrenen Uhrmacher. Und da sich die Hemmung einmal pro Minute in ihrem Käfig um sich selbst dreht, ist auch die Feinregulierung sehr kompliziert.

“ Das fliegende Minutentourbillon in der neuen Kollektion besteht aus 56 Einzelteilen und ist gerade einmal 0,675 Gramm schwer. Der Umgang mit winzigen, komplizierten Bauteilen wie diesen ist immer eine Herausforderung – selbst für einen erfahrenen Uhrmacher.”

– Markus Bühler

Kalender sind ein weiteres typisches Beispiel für die Ingenieurskunst von IWC Schaffhausen.

CK Genau. Unser Uhrmachermeister Kurt Klaus war in den 1980ern ein Pionier des ewigen Kalenders. Sämtliche Anzeigen sind synchronisiert und lassen sich einfach über die Krone bedienen. Sein ewiger Kalender ist bis heute ein Paradebeispiel für Benutzerfreundlichkeit. Der gesamte Mechanismus besteht aus 81 Teilen, passt aber in ein Modul von nur 1,5mm Höhe.

Allerdings muss der Kalender in Jahrhunderten, die nicht durch 400 teilbar sind, korrigiert werden. Wir haben das Konzept deshalb nun im Rahmen der Portugieser Eternal Calendar erweitert. Unser erster Jahrhundertkalender trägt diesen Anomalien Rechnung und berücksichtigt Schaltjahre (inklusive der Ausnahmen des gregorianischen Kalenders) bis zum Jahr 3999.

MB Ja, typisch IWC. Sie können es auch in der Mondphasenanzeige sehen, die wir im Laufe der Jahre immer weiter optimiert haben. Der ewige Kalender von 1985 arbeitete auf einen Tag in 122 Jahren genau. 2003 hatte der ewige Kalender der Portugieser diesen Wert auf einen Tag in 577,5 Jahren erhöht. Bei der neuen Portugieser Eternal Calendar wird die Mondphase in 45 Millionen Jahren um einen Tag abweichen. Natürlich ist dies nur von rein theoretischem Wert. Aber wir sind Ingenieure und können einfach nicht aufhören, die Grenzen des Möglichen zu verschieben. Manchmal schiessen wir dabei zugegebenermassen über das Ziel hinaus.



Lesen Sie das gesamte Interview im IWC JOURNAL

Mondphasen- und Eternal Calendar Module im IWC-Manufakturkaliber 52640 der Portugieser Eternal Calendar Ref. IW505701



Das IWC Manufakturzentrum hautnah.

von Xavier Markl
Monochrome Watches

Wenn Sie zu einem guten Verständnis eines Uhrenherstellers gelangen wollen, ist ein Besuch in der Manufaktur unabdingbar. Dort werden Sie erfahren, wie genau das Unternehmen seine Zeitmesser baut und auch, wie es Qualität definiert. Ich durfte das Manufakturzentrum von IWC besuchen und erzähle Ihnen gern, was ich dort gesehen habe.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft an einem Ort

IWC ist aus einer industriellen Vision heraus entstanden. 1868 reiste Florentine Ariosto Jones von Boston in die Schweiz, um die International Watch Company in Schaffhausen zu gründen. Seine Idee bestand darin, moderne amerikanische Produktionsverfahren mit Schweizer Uhrmacherexpertise zu kombinieren. Jones sah in der Elektrifizierung und der Verwendung von Maschinen eine grosse Chance. Der neue Standort wurde in nur 21 Monaten fertiggestellt und befindet sich am Stadtrand von Schaffhausen. Mit diesem Zentrum sind die Produktion von Uhrwerkskomponenten, Uhrwerken und Gehäusen unter einem Hightech-Dach vereint. Die Einschalung sowie die abschliessenden Tests werden nach wie vor in dem historischen Gebäude durchgeführt.

Hochmoderne Technologie und sorgfältige Handarbeit

Wenn Sie im Inneren erst einmal für Ihre Tour ausgestattet sind (für ein umfassendes Erlebnis erhalten Besucher Laborkittel für Uhrmacher), wird Ihnen zuerst der allgemeine Hochbetrieb auffallen. Detailversessene Uhrmacher und Handwerker sind über ihre Werkbänke gebeugt, tragen Vergrösserungsgläser und sind von modernster Technologie umgeben, zu der auch futuristische CNC-Maschinen gehören. Während Sie durch die Manufaktur schlendern, wird Ihnen auffallen, dass das natürliche Licht, das den Raum erhellt, ein wesentliches Designmerkmal ist und optimale Produktionsbedingungen schafft.

Die gesamte Uhrwerksproduktion auf einer Etage

Von der eindrucksvollen Eingangshalle gelangt man direkt in den Bereich, wo die Uhrwerke hergestellt werden: Vom Rohmaterial über Komponenten bis zum fertigen Uhrwerk findet alles in einem nahtlosen Vorgang auf einer Etage statt. Die ersten Schritte bestehen darin, die Teile anzufertigen: fräsen, drehen und schneiden mit höchster Präzision. Sie werden verziert, ihre Oberflächen galvanisiert, und Lagersteine werden in die Platinen und Brücken gesetzt.

Dann werden die Uhrwerke in den Händen der Uhrmacher geduldig zum Leben erweckt. Die sorgfältige Montage kleinster Komponenten wird in einem imposant grossen Bereich durchgeführt, einem sauberen Raum, der völlig frei ist von Staub und Feuchtigkeit.

Einmaliges Know-how in der Gehäuseproduktion

Das Untergeschoss ist der Gehäuseproduktion vorbehalten. In der Arbeit mit verschiedenen Materialien hat IWC eine einzigartige Expertise erlangt. Uhregehäuse aus diversen Edelmetallen werden hauseigen gefertigt. Das gilt auch für Ceratanium®, ein revolutionäres neues Gehäusematerial, das so robust und leicht ist wie Titan und so hart und kratzresistent wie Keramik.

Als Uhrenjournalist besuche ich regelmässig Uhrenmanufakturen und ich habe selten Gehäuseproduktionsabteilungen auf diesem Niveau gesehen. Mit neuester Technologie sind die Zentren zum Fräsen, Drehen und Gravieren wahrhaft eindrucksvoll. Die Expertise und die Aufmerksamkeit, die der von Hand ausgeführten Veredelung gewidmet wird, sind bemerkenswert: Jede Oberfläche und jeder Winkel werden mit viel Geduld an einer Polierscheibe veredelt. Den grössten Eindruck hat aber wahrscheinlicher Stolz hinterlassen, den die Angestellten in Bezug auf das Unternehmen und ihre Arbeit empfinden. Eine IWC ist eine Uhr, aber weit mehr als nur ein Gerät, das die Uhrzeit anzeigt.



5 Dinge, die Sie über IWC und das Manufakturzentrum wissen sollten.

1

25 Ingenieurbüros, 70 Bauunternehmen und 100 Handwerker waren am Bau des Manufakturzentrums involviert.

2

Architekturikonen wie Mies van der Rohe's "Barcelona Pavillon" dienten den Architekten als Vorbild.

3

8'400 Tonnen Beton und 3'300 m² Glas wurden für den Bau des 13'500 m² grossen Gebäudes verwendet.

4

In der Werkmontage werden rund 50'000 Kubikmeter Luft pro Stunde umgewälzt.

5

1868 gründete der Amerikaner F. A. Jones die International Watch Co. in der Schweiz, da sie damals als Niedriglohnland galt.



Christoph Grainger-Herr

“

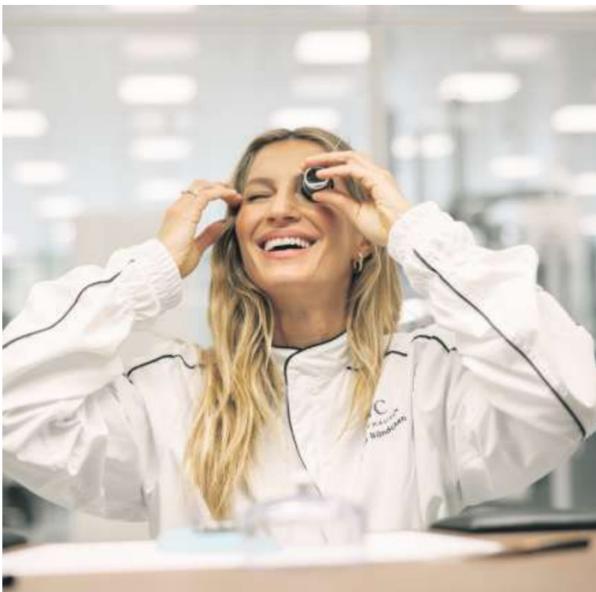
Schon unser Gründer Florentine Ariosto Jones hat 1868 das traditionelle Uhrmacherhandwerk mit fortschrittlichen Produktionsmethoden verbunden. Den von ihm etablierten Engineering-Ansatz haben wir seither konsequent weiterentwickelt und wir kombinieren [...] in unserem Manufakturzentrum Handwerkskunst und Hightech. Das Gebäude bietet aber nicht nur optimale Voraussetzungen für die Fertigung und hervorragende Arbeitsplatzbedingungen für unsere Mitarbeitenden – es verkörpert auch den Geist der Marke IWC und ermöglicht Besuchern aus aller Welt, die Fertigung unserer Manufakturwerke und Gehäuse hautnah zu erleben.”



Gisele Bündchen in der Eingangshalle des Manufakturzentrums
(Foto: Remy Steiner/Getty Images für IWC Schaffhausen)

Gisele Bündchen besucht IWC Schaffhausen.

Im April dieses Jahres reiste Gisele Bündchen in die Deutschschweiz, um im Manufakturzentrum von IWC Schaffhausen die Technik der Haute Horlogerie zu bewundern. Bei ihrem Besuch traf sie die Uhrmacher der neuen Portugieser-Kollektion und sah sich die komplizierten handwerklichen Prozesse aus der Nähe an.



Gisele Bündchen besucht das IWC Schaffhausen Manufakturzentrum
(Foto: Remy Steiner/Getty Images für IWC Schaffhausen)

Nachdem sie IWC auf der Watches and Wonders 2024 in Genf besucht hatte, machte sich Gisele Bündchen, Philanthropin, NYT-Bestsellerautorin, Supermodel und IWC-Markenbotschafterin, auf den Weg in die Heimatstadt des Schweizer Luxusuhrenherstellers, nach Schaffhausen. Gisele besuchte das IWC-Manufakturzentrum, um dort die Herstellung der neuen, am Vortag in Genf vorgestellten Portugieser-Kollektion zu erleben. Mit den neuen Modellen der Perpetual Calendar und der Eternal Calendar unterstreicht die neue Kollektion das einzigartige Know-how von IWC auf dem Gebiet der Kalendarien.

„Es war faszinierend zu sehen, in welcher detailreichen und komplexen Verfahren die Uhren hergestellt werden. Die Farben der Portugieser-Kollektion sind herrlich und ich bin beeindruckt von den Veredelungen und der optischen Tiefe der farbigen Zifferblätter. Sie sind wunderschön und zu sehen, wo sie hergestellt werden, und die Präzision der Handwerkskunst aus erster Hand mitzuerleben, hat mir eine ganz neue Wertschätzung für meine Uhren gegeben“, schwärmt Gisele.

Gisele trug die neue Portugieser Chronograph (Ref. IW371624) mit einem Zifferblatt in der Farbe Dune. In Kombination mit einem Edelstahlgehäuse, vergoldeten Zeigern, goldenen Appliken und einem schwarzen Armband spiegelt die Farbkombination die einzigartige Stimmung am frühen Abend mit dem goldenen Schein der untergehenden Sonne wider. Um die Farbe voll zur Geltung zu bringen, hat IWC neue Zifferblätter mit einer faszinierenden optischen Tiefe geschaffen. Sie werden in einem aufwändigen Verfahren mit 60 Einzelschritten hergestellt, unter anderem durch das Auftragen von 15 Schichten Klarlack, der feingeschliffen und anschliessend auf Hochglanz poliert wird. Angetrieben wird die Uhr vom IWC-Manufakturkaliber 69355, einem robusten mechanischen Chronographenwerk in klassischer Kolonnenradbauweise.

Gisele Bündchen erhielt die grosse Besichtigungstour der Manufaktur – von der Herstellung der einzelnen Bestandteile über die Gehäusefertigung bis hin zum Zusammenbau der Uhrwerke. Mit der Eröffnung des neuen Manufakturzentrums feierte IWC Schaffhausen 2018 das 150-jährige Jubiläum der Marke. Getreu dem Geist von IWC ist es ein hochmodernes Gebäude mit innovativen Fertigungsmethoden und Technologien. 2022 begrüsst IWC die brasilianische Philanthropin, NYT-Bestsellerautorin und Supermodel Gisele Bündchen als Markenbotschafterin. Die Partnerschaft ist eine Anerkennung der bemerkenswerten Synergie gemeinsamer Werte und Ambitionen.

Gisele Bündchen ist eines der erfolgreichsten und bekanntesten Supermodels der Welt. Nicht nur, weil sie von einigen der legendärsten Fotografen abgelichtet wurde und auf den Laufstegen der grössten Modehäuser zu sehen war, sondern auch wegen ihrer Arbeit im Bereich der Nachhaltigkeit. Seit 2009 ist Gisele Goodwill-Botschafterin für das Umweltprogramm der Vereinten Nationen. Ausserdem wurde sie von renommierten akademischen Einrichtungen wie der Harvard University für ihr langjähriges Engagement für wichtige Umweltthemen geehrt. Des Weiteren wurde sie kürzlich in den Vorstand des Lotus House berufen, dem grössten Frauen- und Kinderschutzhaus in den USA. Auch als Autorin hat Gisele Bündchen kürzlich mit ihrem zweiten NYT-Bestseller einen Meilenstein erreicht.

Racing Spirit und Uhrmacher- kunst im Herzen von Zürich.

Das Abenteuer in der Welt von IWC Schaffhausen beginnt bereits vor den Schaufenstern ihrer Flagship Boutique an der Zürcher Bahnhofstrasse. Dort können Besucher und Passanten über QR-Codes die ausgestellten Uhren und Videos von der Strasse aus steuern. Im Eingangsbereich führt ein interaktives Markenbuch durch die Geschichte von IWC und ihrer Uhrenfamilien. Das Herzstück der Boutique jedoch ist der 1955 Mercedes-Benz 300 SL "Gullwing", das offizielle Auto des IWC Racing Teams, das von Legenden wie David Coulthard gefahren wurde. Besucher können nicht nur seine Ästhetik bewundern, sondern auch selbst hinter das Steuer steigen.

“ Diese Möglichkeit, die Marke IWC mit allen Sinnen durch eine immersive Experience erleben zu können, ist einzigartig. Den grossen Unterschied machen kleine Features, wie die interaktiven Virtual-Reality-Elemente, die unter anderem einen Einblick in die Manufaktur bieten, und natürlich der originale Mercedes 300 SL Gullwing. In dieser Dichte gibt es das sonst nirgends auf der Welt,“ erklärt Boutique Direktor Christian Bülte.

Die Boutique verbindet innovativ Uhrenherstellung, Automobiltechnik und Motorsport. Auf 200 Quadratmetern und zwei Ebenen erleben die Besucher eine interaktive Reise durch die Welt von IWC und dem Rennsport. Gäste können die Uhren in glasfreien Displays bewundern und anfassen, live in die IWC-Manufaktur blicken und den ansässigen Uhrmachern bei der Arbeit zuschauen.

“Wir führen Special Editions, die nur in unserer Flagship Boutique Zürich erhältlich sind, wie zum Beispiel die auf zehn Stück limitierte Portugieser Constant Force Tourbillon. Aber auch andere Komplikationen sind bei unseren Kunden sehr beliebt: der Portugieser Tourbillon Rétrograde Chronograph, die Portugieser Perpetual Calendar Tourbillon oder – einer meiner Favoriten – der Portugieser Minute Repeater, der die Uhrzeit per Klang wiedergibt,“ sagt Christian Bülte.

Immer wieder schätzen Gäste die entspannte Atmosphäre und den unkomplizierten Umgang. “Wir schaffen ein partnerschaftliches Ambiente, in dem sich Gäste wohl und aufgehoben fühlen“, so Bülte. “Unser Ziel ist es, sie kompetent und warmherzig auf dem Weg zur ihrer Traumuhr zu begleiten. Besonders freuen mich Rückmeldungen von Gästen, die nach einem Stadtbummel wiederkommen, weil sie sich bei uns bestens betreut wussten.”



Boutique Direktor Christian Bülte (Foto: Claude Gabriel)



Eingang zur IWC Flagship Boutique Zürich an der Bahnhofstrasse



IW504506 Portugieser Perpetual Calendar Tourbillon

Ein exklusiver Zeitmesser mit Tourbillon und Saphirglas in einem 45mm Platingehäuse. Angetrieben wird er durch das IWC-Manufakturwerk Kaliber 51950 mit automatischem Pellaton-Aufzug und einer Gangreserve von 168 Stunden. Zu den besonderen Funktionen gehören ein ewiger Kalender, eine Mondphase und ein fliegendes Minutentourbillon. Die auf 50 Stück limitierte Uhr ist bis 3 bar wasserdicht und besitzt eine Schwungmasse aus 18-karätigem Rotgold.



IW394006 Portugieser Tourbillon Rétrograde Chronograph

Die analoge Zeigeranzeige bei 9 Uhr bewegt sich stilvoll im Bogen vom 1. bis zum 31. des Monats und bringt eine besondere Zeitdarstellung ans Handgelenk. Die Uhr verfügt über ein Platingehäuse, Saphirglasboden und 68 Stunden Gangreserve. Mit Flybackfunktion, retrograder Datumsanzeige, und fliegendem Minutentourbillon ist sie auf 50 Stück limitiert – ein echtes Sammlerstück.



IW544907 Portugieser Minute Repeater

Eine mechanische Uhr, die nicht nur die Zeit anzeigt, sondern sie auch ansagt? Diese Minutenrepetition in 18 Karat Rotgold macht genau das – sie schlägt Stunden, Viertelstunden und Minuten, als würde die Zeit für Sie klingen. Mit Handaufzug, Saphirglas und silbernem Zifferblatt ist dieser auf 500 Stück limitierte Zeitmesser nicht nur besonders, sondern ein Erlebnis fürs Handgelenk.



Besuchen Sie
unsere Boutique.



IWC
SCHAFFHAUSEN